

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 12 (1913)

Artikel: Gesang vom Berge
Autor: Bodman, Emanuel von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

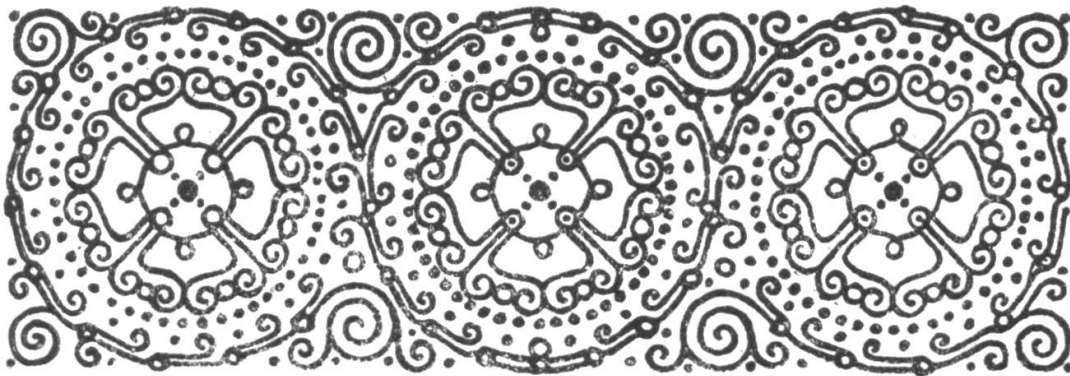
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GESANG VOM BERGE

Der Du die Berge bewegst und die fernen Meere,
Selber im Berg und im Wind und im tiefen Meer,
Auf weißen Gletschern schimmerst, auf meinen Händen,
Im selig Blauen wohnst und in schaurigen Schlünden
Unwandelbarer, Vielgestaltiger, treu im Wechsel,
Den wir heute ahnen und morgen nicht,
Erschauernd fühl' ich Dich hier oben
Mit überquellenden Augen.

*

Der Du in Dir bist und nie außer Dir,
Selig in Deiner Gestalt in lauter Stille kreisest,
Der Du selber gesetzt bist zum Kampfe wider Dich selbst,
Um nicht zu erstarren in Deinem Glück,
Freund Dir und Feind, Erhalter, Zerstörer, Erneuerer,
Leben und Tod und Lust und Leid und Trauerlust,
Honig aus allen Waben,
Dir ein buntes Kampfspiel ohn' anderes Ziel als Dich,
Deines Atems verspüre ich einen Hauch.

*

Der Du Dir Gleichnisse schaffst,
Die da im Blauen schweben und schillern,
Die auf der Matte blühen und wie kleine Sonnen strahlen,
Die da Städte bauen und wieder zerstören und bauen,
Wesen wie wir, die wir Dich in uns tragen,
Wie das Türmchen am Turme den Turm;
Der Du nichts bilden kannst, worin du nicht bist,
Wie wir nichts aus uns bilden, das nicht unseres Wesens ist,
Der Du uns wachsen lässt, uns freuen und leiden und in
Dir sterben,
Dir ein nötiges Spiel, uns eine heilige Not;
Der Du die Sonne drehst und die Erd' und die Sterne nach
gold'nem Gesetz,
Selbst in der Sonne, im Stern, gehorsam Deinem Gesetz;
Goldene Mitte Du,
Der Du Dich ewig um Dich selber drehst in Seligkeit
Und Deine Welten um Dich kreisen lässtest,
Der Du von Ewigkeit bist ohn' Anfang und Ende,
Der Du auf allen Leuchtern brennst, die Dir leuchten,
In allen Rädern sausest, die Dir sausen,
Feiern will ich Dich mit meinem Leben und Werk,
Ich, der Dir gleicht wie das Blättlein am Baume dem Baum,
Dich, der in mir ist wie der Baum im Blatt.
Nennen will ich Dich mit frommen Lippen ohne Namen,
Lebendiges, zu groß für Worte aus unserem Mund,
Dass alle, alle, die in Dir erschauern,
Sich die Eimer reichen und Hammer und Kelle,
Einen Bau zu bauen ohn' Grundriss und Stein,
Darin ihre Herzen lebendig brennen in Deinem Atem
Und ihre Einsamkeit im gemeinsamen Reigen strahlt,
Wie der Stern in den Sternen und alle Sterne in Dir.

EMANUEL VON BODMAN

